

Männerchor

Frohsinn 1909

Gelsenkirchen e.V.

Chronik



© Herbert Schruff

Band 1 – 1909-1987

Kapitel 6 (1965-1970)

Inhaltsverzeichnis

Band 1

Kapitel 6 (1965-1970)

Kapitel 6 Wilhelm Kirschbaum
Der Weg zum zweiten Meisterchortitel

Seite 123

Wilhelm Kirschbaum

Der zweite Meisterchortitel

Nach dem erfolgreichen Jahr 1964 waren alle Proben auf das Herbstkonzert abgestellt.

Auftritte gab es in der Zwischenzeit jedoch genug. Bei den jungen Sängern des Vereins brach ein wahrer Heiratsboom aus. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass bei den Hochzeiten der MGV „Frohsinn“ die Hl. Messe sang.

Vom 14. bis 17. Mai 1965 fand eine Konzertreise nach Luxembourg statt. Der MGV „Frohsinn“ war Gast der Deutschen Gesandtschaft. An dieser Sängerfahrt nahmen auch Mitglieder vom Männergesangsverein Gladbeck-Scholven mit ihren Frauen teil.

Luxembourg



Abschiedsständchen vor dem Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst



Luxembourg-Stadt
(Blick auf die Unterstadt)



Die Oberstadt

Am Abend des ersten Reisetages gab es einige Aufregung, ein Teil des Hotels, in dem die Reisenden untergebracht waren, hatte Feuer gefangen. Es kam jedoch niemand zu Schaden.



Das Fürstenpalais



Wache vor dem Fürstenpalais

Auf einer Rundfahrt durch die „Luxembourgsche Schweiz“ zeigte man den Reisenden die Schönheit dieses kleinen Staates in den Ardennen. Gelegenheiten zu einem kleinen Platzkonzert wurden auf dieser Rundfahrt stets wahrgenommen.





Die Basilika in Echternach

Die Rundfahrt endete mit einer Besichtigung einer Wein- und Sektkellerei an der Mosel.

Bei einem Besuch der Soldatenfriedhöfe wurde es dem Verein auf dem amerikanischen Friedhof leider untersagt, einige Lieder zu Ehren der gefallenen Soldaten zu singen.



Auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof



Auf dem deutschen Soldatenfriedhof

Den Abschluß dieser Sängerfahrt bildete ein Platzkonzert vor dem Rathaus in Luxembourg-Stadt.



Platzkonzert vor dem Rathaus von Luxembourg





Rolf Berkau

II. Bass

(1965 in den MGV Frohsinn eingetreten / 2. Kassierer von 1975 bis 1983)



Wilhelm Josefowicz

II. Bass

(1965 in den MGV Frohsinn eingetreten / 2. Kassierer von 1983 bis 1987)

Am 13. November hatte der „Frohsinn 1909“ den holländischen Männer- und Knabenchor „The Seaside-Singers“ aus Nordwijk aan Zee zu Gast. Das Konzert mit den Gästen im Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst wurde von den Zuhörern und der Presse mit viel Lob aufgenommen und war ein voller Erfolg für beide Vereine.

SAMSTAG, 13. NOV. 1965, 20 UHR, IM KOLPINGHAUS GELS.-HORST, VEREINSSTR., DM 2,--



Gemeinschaftskonzert des
MGV „Frohsinn“ 1909, Gelsenk.-Horst
mit „The Seaside Singers“,
Noordwijk a. Zee, (Holland)

13. 11. 1965

PROGRAMM

I. GEISTLICHE CHORMUSIK

MGV Frohsinn 1909

- | | | |
|----|-----------------------------|-------------------|
| a) | Durch tiefste Tiefen | Quirin Rische |
| b) | Graduale | E. A. Grell |
| c) | Sanctus | Friedrich Silcher |

The Seaside Singers (Gemischter Chor)

- | | | |
|----|---|-------------------------|
| a) | Ave Verum | Wolfgang Amadeus Mozart |
| b) | Gloria | |
| | aus „Missa Secunda Pontificalis“ | Lorenzo Perosi |
| c) | Gebet | Carl Maria von Weber |
| d) | Halleluja | |
| | aus „Der Messias“ | Georg Friedrich Händel |

II. FREUDE IN DER NATUR

MGV Frohsinn 1909

- | | | |
|----|-----------------------------------|--------------|
| a) | Das Waldkonzert | Paul Zoll |
| b) | Im Licht sind wir geborgen | Willy Giesen |

III. AUS DEM REICH DER OPER

The Seaside Singers (Gemischter Chor)

- | | | |
|----|--------------------------------------|--------------------|
| a) | Tyrolienne aus „Wilhelm Tell“ | Gioacchino Rossini |
| b) | Eingangschor | |
| | aus „Cavalleria rusticana“ | Pietro Mascagni |
| c) | Sklavenchor aus „Nabucco“ | Giuseppe Verdi |
| d) | Banditenchor (Männerchor) | |
| | aus „Ernani“ | Giuseppe Verdi |

IV. EUROPÄISCHE VOLKSWEISEN

MGV Frohsinn 1909

- | | | |
|----|--|----------------------|
| a) | Im Dorf da geht die Glocke schon
(französisches Volkslied) | Satz: Bernhard Weber |
| b) | Abendlied
(finnisches Volkslied) | Satz: Martin Turunen |

The Seaside Singers (Knabenchor)

- | | | |
|----|---------------------|-----------------------|
| a) | Die Engelein | Franz Abt |
| b) | De Mulder | E. Wettig-Weissenborg |

MGV Frohsinn 1909

- | | | |
|----|---|---------------------|
| a) | Hab' mei Wage vollgelade
(holländisches Volkslied) | Satz: Hans Lang |
| b) | Lied der Berghirten
(polnisches Volkslied) | Satz: Kurt Lissmann |
| c) | Wohlauf in Gottes schöne Welt
(deutsches Volkslied) | Satz: Rudolf Desch |

The Seaside Singers (gem. Chor)

- | | | |
|----|---|--|
| a) | De Scheereslied | Satz: P. Ketting |
| b) | Drie Schuintamboers | Satz: J. Neetesom |
| c) | Marialied
aus „West Side Story“ | Leonard Bernstein
Satz: J. Neetesom |

Programmheft



„Frohsinn“ tat guten Griff

Mit holländischem Chor als Gast — Frisch gesungen

o Ein begeisterungsfähiges Publikum hatte der MGV „Frohsinn“ Horst am Samstag im vollbesetzten Kolpinghaus beim Gemeinschaftskonzert mit dem holländischen Knaben- und Männerchor „Seaside-Singers“ aus Nordwijk. Mit gem. an harmonischen Schwierigkeiten reichen „Durch tiefe Tiefen“ von Oulth Rische eröffnete Chorleiter Wilhelm Kirschbaum mit dem gastgebenden Chor den Reigen der Darbietungen, dem er das „Graduale“ von E. A. Grell folgen ließ. Die Auffrischung mit vielen jungen Stimmen in den Tenören und die Verstärkung des 2. Basses hat dem MGV „Frohsinn“ gutgetan. Ihren Beitrag zur geistlichen Chormusik gaben die holländischen Sänger, mit herrlichem Beifall willkommen geheißen, mit dem „Ave verum“ von W. A. Mozart und Gesängen von Perosi, C. M. von Weber und Handel, von Chorleiter Louis Peeters sicher geführt und durch Ria Ciere am Flügel mit großem Einfühlungsvermögen begleitet. Der holländische Chor hinterließ durch die Ausgewogenheit der Stimmen (45 Knaben, 45 Männer) und durch die Reinheit der Tongebung einen guten Gesamteindruck, der sich bei den Chören aus italienischen Opern noch verstärkte. Der Eingangsschor aus „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni und der Sklavenchor aus „Nabucco“ von Verdi dürften als besonders gut gelungene Leistungen herausgestellt werden.

Im Wechsel sangen beide Chöre zum Abschluß europäische Volksweisen, wobei sie die besonderen Merkmale der Kompositionen mit gutem Nachgestaltungsvermögen zu Gehör brachten. Das „Marialied“ aus der „West Side Story“ nach einem Satz von J. Neetesom, eigens für den holländischen Chor geschrieben, mußte wiederholt werden.

Blumen und langanhaltender Schlußbeifall waren verdienter Dank für alle Mitwirkenden. Ein gemüthlicher Sängerabend vertiefte die junge Freundschaft.

Ruhrnachrichten vom 16.11.1965



Theodor Albertz
 II. Tenor
 (1965 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Hans Visbeen
 II. Bass
 (1965 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Wilhelm Rathert
 II. Bass
 (1965 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Die Frohsinn-Fußballer 1965

Anlässlich der 125-Jahrfeier des MGV „1841 Bad Schwalbach“ weilte der MGV „Frohsinn 1909“ in der Zeit vom 03. bis 07. Juni 1966 in der Kreisstadt des Untertaunus.

Bad Schwalbach





Beim Festkonzert war der Konzertsaal bis auf den letzten Platz besetzt. Dr. Willi Engels, Präsident des Deutschen Sängerbundes, hielt die Festrede. Es war eine sehr schöne und gelungene Veranstaltung.

Der Männergesangsverein „Frohsinn 1909“ erntete für seine Darbietungen bei diesem Festkonzert viel Lob und Anerkennung von allen Festteilnehmern und von der örtlichen Presse.



Das Jubiläum des MGV ist vorbei

Chorfeier Höhepunkt und Abschluß

150 Sänger auf der Bühne des Kurhauses in Bad Schwalbach / „Dank für schöne Tage“

Bad Schwalbach. Das 125. Jubiläum des Männergesangsvereins 1841 Bad Schwalbach gehört der Vergangenheit an. Die Gäste aus Berlin und Gelsenkirchen sind abgereist, und der heimischen Sängerschaft bleibt nichts anderes übrig, als das Fazit zu ziehen eines Festes, das zahllose Gäste miterlebt haben. Und dieses Fazit kann nur so aussehen: Das Jubiläum war getragen von einem erfreulichen Niveau. Absoluter Höhepunkt aber war die Chorfeier im Kurhaus, das erfreulich viele Besucher an diesem Abend beherbergte.

Am Sonntag fanden sich die Gäste in der Kurhalle zum Kaffeetrinken ein, nachdem man die Kurvorrichtungen des Staatsbades besichtigt hatte. Am Morgen wirkte der Gelsenkirchener Chor beim Gottesdienst in der katholischen Kirche mit. Alle Mitwirkenden gaben sich noch einmal nach der Chorfeier in der Kurhalle ein Stelldichein, wo das Jubiläum bei Tanz und Unterhaltung sein Ende nahm.

Der 125. Geburtstag des MGV 1841 Bad Schwalbach klang aus mit einer schönen Chorfeier im Kurhaus der Kreisstadt. Auf der Bühne standen über 100 Sänger aus Berlin, Gelsenkirchen und Bad Schwalbach, davor der nicht nur dekorative Frauenchor des MGV, die Fahnen des Deutschen Sängerbundes und — recht dezent — auch die deutschen Farben schmückten die Bühne. Und das Konzert selbst, als Chorfeier besonders würdig gestaltet, erfüllte die Erwartungen.

Nehmen wir vorweg, was Dr. Willi Engels, amtierender Präsident des Deutschen Sängerbundes, in seiner Festansprache sagte. Es entsprach durchaus dem, was im Bad Schwalbacher MGV und in anderen hier heimischen Chören seit eh und je mit Worten und vor allem mit Taten bestätigt wurde: Gesangsvereine haben

gerade in der heutigen Zeit eine „volks-erzieherische Aufgabe“, der sie nur mit idealistischer Liebe in ihrer Gemeinschaft entsprechen können. Derartige Chorfeiern, wie etwa aus Anlaß des 125jährigen MGV-Bestehens, seien besonders geeignet, die Jugend für den Chorgesang zu gewinnen und den kleineren Vereinen ein Beispiel für ihre Arbeit zu setzen. Deshalb sprach Dr. Engels im Namen des Deutschen Sängerbundes dem Veranstalter, eben dem Jubilar, Dank für diese „schönen Tage von Bad Schwalbach“ aus.

Es war schade für einige kleinere Chöre der Kreisstadt-Umgebung, daß ihre Mitglieder nicht die — gottlob nur wenigen — freien Plätze im Kursaal besetzten. Auch für sie wäre es von Nutzen gewesen, an diesem Abend zu erleben, was disziplinierter Chorgesang zuwege bringt. An erster Stelle sind die Gelsenkirchener Sänger zu nennen. Ihre Ausdruckskraft überzeugte gleichermaßen im Piano wie im Forte, im geistlichen Lobgesang wie im weltlichen

Der Dank muß erweitert werden. Er gilt auch den konzertierenden Gästen dieses Abends: dem MGV Frohsinn-Gelsenkirchen unter Leitung von W. Kirschbaum, der Chorgemeinschaft Spandau, dirigiert von dem jungen Peter Knack, und natürlich den weiblichen wie den männlichen Aktiven des gastgebenden MGV unter dem bewährten Musikdirektor Kurt Steuernagel, der auch die Gesamtleitung dieser Feier innehatte. Zu nennen ist ferner der Sprecher Hans Hessenmüller, der jedes Pathos bei seinen Geleitsprüchen vermied und die Intervalle des Programms mit Dichterworten akzentuierte. Zu nennen ist auch Hans-Peter Jung am Flügel — er schloß sich der Präzision und dem fast selbstverständlich erscheinenden hohen Niveau dieses Chorbands an.

Disziplinierter Chorgesang

Scherzlied. Der junge Chor ist mit seinen Solostimmen durchsetzt und Gemischtes erfreulich ausgewogen — es war eine Freude, ihm zuzuhören. Das stimmte rhythmisch und im Einsatz präzise; Humor und Witz wurden auf eine legitime — musikalische — Weise ohne Effekthascherei produziert. Man war dankbar für den Besuch dieses sympathischen Chores.

Da war die Chorgemeinschaft Spandau, die es, weit minder an Zahl, schwer hatte, sich gegen den Gelsenkirchener Chor zu behaupten, aber den Berlinern gelang es erstaunlich gut. Denn auch hier war ein idealistischer Gestaltungswille am Werk, der in Klang und Ausdruck überzeugend wirkte. Und da waren die Gastgeber selbst: der verjüngte Frauenchor und der weiterhin kraftvoll sich behauptende Männerchor. Auch der MGV hatte sich sehr schnell eingesungen und erreichte dann im wirkungsvollen „Wer sich die Musik erkauft“ als gemischter Chor seinen Höhepunkt: klare Diktion, eine erfreuliche Ausgewogenheit der Stimmen und eine steigerungsfähige Lust am disziplinierten Konzertieren — das ist anzuerkennen, und das hat K. Steuernagel an diesem Abend mit seinem Chor wieder sehr effektiv dargestellt.

Machtvoll klangen alle Chöre zusammen im „Sängergruß“ zu Anfang und in der beschließenden „Hymne“. Der Beifall, der sich nur am Ende der Chorfeier lösen konnte, war einhellig und gewiß auch wohlthuend für die Sänger selbst. Noch erfreulicher aber mag für sie alle gewesen sein, daß der ganze Saal beim „Kein schöner Land in dieser Zeit“ freudig mitsang. Das Lied lebt eben wirklich als gültiges Vollogut in den Menschen dieser Zeit. Es ist gut, daß festlicher Chorgesang, wie er an diesem Abend praktiziert wurde, dieses latente Leben zum gemeinsamen Erleben wendet. Das war das Fazit dieses Abends — und dafür ist zu danken. —

(Aar-Kurier vom 09. Juni 1966)

Wie bei jeder Sängerfahrt, die der „Frohsinn 1909“ unternahm, gehörte auch hier der Sonntagmorgen dem Kirchgesang. Der gesellige Abend am Sonntag wurde von den Sängern des „Frohsinn 1909“ bestritten.





Platzkonzert im Kurpark von Bad Schwalbach

Auf der Rückreise wurde das Kloster Eberbach besichtigt. Selbstverständlich ließ es sich der Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** nicht nehmen, mit einigen Liedern die Akustik der Kirchenruine dieses alten Klosters zu prüfen.



In der Kirchenruine von Kloster Eberbach



Am 08. Oktober 1966 fand das erste Herbstfest des Männergesangsvereins „Frohsinn 1909“ im großen Saal des Kolpinghauses statt. Das Bühnenbild zu diesem Herbstfest wurde von **Angelika Zmiskol**, der Ehefrau des Sangesbruders **Egon Zmiskol**, gestaltet.

Herbstfest 1966





Es war das erste Herbstfest dieser Art und sollte nicht das letzte sein.

Das Konzert am 30. Oktober 1966 stand unter dem Motto „Ein Abend bei Hermann Löns“. Mitwirkende waren:

Erika Jansen-Pette - Sopran,
Bernhard Nieleck - Tenor und
Karl-Heinz Grimm - Klavier.

Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes und wurden mit viel Beifall belohnt.

MÄNNERGESANGVEREIN FROHSINN 1909

Gelsenkirchen - Horst



EIN ABEND BEI HERMANN LÖNS

Dem großen Heidedichter zum
Gedenken seines 100. Geburtstages

Am Sonntag, dem 30. Oktober 1966, 20.00 Uhr
im Saal des Kolpinghauses Gelsenkirchen-Horst

Eintritt: DM 2,--

I. TEIL: ABER DIES, ABER DAS von Hermann Erdlen

Ein Löns-Liederspiel für Sopran- und Tenor-Solo,
Männerchor und Klavier

Männerchor	Aber dies, aber das
Sopran	Unter der Linde
Tenor	Ei, was mag denn das da sein
Sopran und Tenor	Horch, wie der Tauber ruft
Sopran und Männerchor	Mein Schutz das ist ein freier Schutz:
erwart	Wo der Wind weht
Sopran und Männerchor	Es ging einmal ein Wind
Männerchor	Es steht eine Blume
Sopran	Wenn alle noch mir sehen
Männerchor und Tenor	Irgendwo und irgendwo
Tenor	Du hast mein Herz gefangen
Männerchor	Die Junggesellen
Tenor	Am Wirtshaus an der Straße
Sopran, Tenor und Männerchor	Und als mein Vater die Mutter freit

II. TEIL: DER ROSENGARTEN von Quirin Rische

Eine Liederfolge für Männerchor, Sopran-,
Tenor-Solo und Klavier

Männerchor	Ich weiß ein ' Garten hübsch und fein
Sopran	Das eine Mädelchen
Männerchor	Der Jäger
Sopran und Tenor	Verspruch
Männerchor	Helmliche Liebe
Tenor	Der Abschiedsruß
Sopran, Tenor und Männerchor	Abschied

Programmheft

Die Heide ist grün ...

Chorkonzert des MGV „Frohsinn“ 1909 Gelsenkirchen-Horst

Horst. Das Konzert des Männergesangsvereins „Frohsinn“ in Horst stand unter dem Motto: „Ein Abend bei Hermann Löns“ und galt dem Heidedichter zum Gedenken seines hundertsten Geburtstages. Hermann Löns, der „Liedeänger“ der grünen Heide, fiel 1914 im Alter von 48 Jahren als Freiwilliger in den Kämpfen um Reims. Kreischorleiter Wilhelm Kirschbaum brachte in diesem Konzert zwei Liedzyklen mit den schönsten Gedichten des Heidedichters zu Gehör. Im Einklang stand ein repräsentatives Werk des Hamburger Komponisten Hermann Erdlen. Sein Löns-Liederspiel „Aber dies, aber das“ hat al-

lein viele Hunderte von Aufführungen erlebt und ist von vielen Menschen begeistert aufgenommen worden.

So war es nicht verwunderlich, daß auch diese Wiedergabe durch den MGV „Frohsinn“ unter seinem Chorleiter Wilhelm Kirschbaum ein voller Erfolg war. Maßgebenden Anteil hatten die hervorragenden Solisten, an ihrer Spitze Erika Jansen-Pette (Sopran), Bernhard Njellek (Tenor) und Karl Heinz Grimm (Klavier). Bei aller Volkstümlichkeit bleibt Hermann Erdlen stets der Meister seiner gediegenen Satzkunst. Man vergißt bei dem Melodienreichtum, mit welcher Meisterschaft dieser Zyklus geschaffen ist.

Einer der bekanntesten Lönslieder-Zyklen ist „Der Rosengarten“ von dem Duisburger Komponisten Quirin Rische für Männerchor, Sopran-Tenorsolo und Klavier. Dieses Werk hat seit Jahren die Konzertsäle deutscher Männerchöre erobert. Diesen beiden Chorzyklen war eine urwüchsige Heiterkeit und Lebensfreude eigen. Sie stellten dem Können des Meisterchores im Sängerbund Nordrhein-Westfalen ein gutes Zeugnis aus. Besonders war die Verknüpfung von Chor und Solisten vorzüglich. Für die Sänger war es einmal etwas anderes und so hatte dieser Löns-Liederkreis zwei wertvolle Gewißheiten. Er schenkte den Sängern Freude und bestand vor der Hörergemeinde in hohen Ehren durch das Niveau des Dargebotenen.

Gesanglich verlangten beide Liedfolgen den Sängern nicht allzu viel ab. Die Hauptlast hatte wohl hier wie dort das Klavier zu tragen, eine Aufgabe, die aber Karl Heinz Grimm glänzend löste. Einen großen Anteil an dem guten Gelingen hatten auch die beiden Solisten, an der Spitze Erika Jansen-Pette. Es gab viel Beifall für Chor, Solisten und den Dirigenten, der die Aufgaben berechnete. Heinz Roesberg



Wilhelm Karla

II. Bass

((1923 in den MGV Frohsinn eingetreten –
1. Vorsitzender von 1945 bis 1947, II. Vorsitzender von 1947 bis 1951 und
abermals 1. Vorsitzender von 1951 bis 1967 –
für seine Verdienste um den MGV Frohsinn zum Ehrenvorsitzenden ernannt)

Am 27. Dezember 1966 wurde die in der Jahreshauptversammlung beschlossene Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Gelsenkirchen-Buer vorgenommen. Der Name des Vereins lautete nunmehr:

„Männergesangverein Frohsinn 1909 Gelsenkirchen-Horst e.V.“

Das Jahr 1967 begann mit einer Änderung in der Vereinsführung. In der Jahreshauptversammlung legte der erste Vorsitzende **Wilhelm Karla** aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder.

Als ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung den bisherigen zweiten Vorsitzenden **Heinz Piotrowski**. Der bisherige zweite Kassenwart **Ulrich Buschkühler** übernahm das Amt des zweiten Vorsitzenden. Geschäftsführer **Theodor Buschkühler**, erster Kassenwart **Josef Mühlenbrock** und Schriftführer **Wilhelm Mühlenkamp** wurden in ihren Ämtern bestätigt. Zum zweiten Kassenwart wählte die Versammlung **Herbert Schruff**. Außerdem wurde dem Bergwerkdirektor **Günter Terjung**, Sohn des ehemaligen ersten Vorsitzenden **Hermann Terjung**, das Protektorat über den Verein angetragen, welches er mit Freuden übernahm.

Eine zweitägige Sängerfahrt führte den MGV „Frohsinn 1909“ am 26. und 27. Mai 1967 nach Bremen-Aumund, wo er Gast der „Aumunder Chorgemeinschaft“ war.

Bremen-Aumund



Vor der Abreise am Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst



Am Vorabend zum „Tag des Liedes“ gab der Verein mit der „Aumunder Chorgemeinschaft“ ein Konzert, das in der Presse mit sehr viel Lob bedacht wurde.

Woche des Liedes erfolgreich beendet

Konzert mit Meisterchor aus Gelsenkirchen

Mit einem Konzert der Aumunder Chorgemeinschaft fand die Woche des Liedes im Gewerkschaftshaus in Aumund am Sonnabend einen schönen Abschluß. Als Gast wirkte der Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, der Männergesangsverein Frohsinn aus Gelsenkirchen, mit. Dieser Chor verfügt über gute und sorgfältig geschulte Stimmen. Zeigte sich der Chor in dem eingangs gesungenen „Weihgesang“ noch nicht ganz auf der Höhe seines Könnens, so überraschte er in dem Lied „Gott in der Natur“ von Franz Schubert durch die Intonationsreinheit und rhythmische Präzision. Willi Kirschbaum erwies sich als umsichtiger und feinsinniger Dirigent, der seine Sänger zu einer kammermusikalischen Gemeinschaft herangebildet hat.

Im zweiten Teil boten die Gelsenkitthener das „Waldkonzert“ von Paul Zoll und zwei zeitgenössische Lieder in modernen Sätzen, das übermütige „Ein Fräulein kam an die Himmelstür“ und „Good night, ladies“. Der Erfolg war beachtlich.

Neben dem Meisterchor hielt sich die Chorgemeinschaft Aumund vorzüglich und bewies, von Walter Gonzelmann geführt, musikalische Disziplin in der Interpretation der weltlichen Kantate für gemischten Chor, Tenorsolo und Instrumente „Dir, Seele des Weltalls“ von Mozart, die in schlichter, sakraler Verinnerlichung geboten wurde. Stille und kläglich bot Wolfgang Pirke die Tenor-Solopartie.

Einen wesentlichen Teil des Programms bestritt danach der Aumunder Frauenchor mit den a cappella gesungenen sieben Brahms-Liedern aus Opus 44, die geschmackvoll und ausgefeilt wiedergegeben wurden. Die Volkslieder-Suite für Männerchor, Frauenstimmen und Orchester von Kurt Listmann boten der Männergesangsverein Aumund-Führ und der Aumunder Frauenchor unter Gonzelmann sauber und kläglich dar. Das reizvolle Programm löste bei den Hörern einhellige Begeisterung aus.

Aumunder Nachrichten 29.05.1967

Der anschließende bunte Abend wurde wieder einmal ausschließlich von den Sängern des MGV „Frohsinn 1909“ bestritten.



Am darauf folgenden Tag wurde die alte Hansestadt Bremen besichtigt, die ja bereits 1964 Teilziel einer Sängerfahrt war. Im Anschluß an die Besichtigung wurde die Heimreise angetreten.



Georg Reitzig

I. Tenor

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Otto Hütter

I. Tenor

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Wolfgang Anzengruber

II. Tenor

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Am 26. Juni 1967 beteiligte sich der MGV „Frohsinn 1909“ mit dem MGV „Gladbeck-Scholven“ an einem Singen vor der „Waldschänke“ in Gelsenkirchen-Buer. Die-

ses Singen gehörte schon fest zum Programm des Sommerfestes in den Anlagen von „Schloß Berge“. Unter den begeisterten Zuhörern befand sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Herr Hubert Scharley.



Erst Klassik, dann Rheinlieder

Vereinigte Männerchöre bekamen großen Applaus

GB — Nachdem bereits am vergangenen Sonntag ein Großaufgebot büerscher Männerchöre zur Eröffnung der Berger Festwoche im Schloßhof ein „offenes Singen“ durchgeführt hatten, antizipierten am Mittwochabend der MGV Gladbeck-Schulven sowie der MGV „Frohsinn“ Gelsenkirchen-Horst das traditionelle Singen im büerschen Stadtwald vor der Waldschenke fort.

Eine riesige Autoschlange, die wie eine leuchtende Perlenkette den Waldrand säumte, war den vielen auswärtigen Besuchern ein sicherer Wegweiser. Ein linder Sommerabend tat sein übriges dazu. Die Gesamtleitung hatte Kreischorleiter W. Kirschbaum.

Unter den Gästen befanden sich Oberbürgermeister Hubert Scharley, Vertreter des Festausschusses sowie der Vorsitzende des Sängerkreises, Willi Mattheis. Der Oberbürgermeister richtete herzliche Worte der Begrüßung an die Sänger und dankte ihnen dafür, daß sie mit ihren Liedern Jahr um Jahr so vieles zur Verschönerung des Berger Schloßfestes beigetragen hätten.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung 28.06.1967

Unter dem Motto „Heute an Bord“ fand am 14. Oktober 1967 im Kolpinghaus in Gelsenkirchen-Horst ein Herbstfest statt. Vor der Kulisse eines Segelschiffes, entworfen vom Sangesbruder **Hans Jagdhofer** und ausgeführt von den Sängern, wurden von einer kleinen Gruppe des Vereins Seemannslieder dargeboten.

Herbstfest 1967



Nach dem Programm wurde zum Tanz bis in den frühen Morgen aufgespielt. Das Herbstfest war ein voller Erfolg für die 16 Akteure und für den gesamten Verein. Aufgrund des großen Erfolges wurde beschlossen, jedes Jahr ein solches Herbstfest abzuhalten.



Heinrich Hönisch

I. Bass

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Johannes Stommel

I. Bass

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Roman Klenner

II. Bass

(1967 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Das Jahr 1968 stand für den MGV „Frohsinn 1909“ ganz im Zeichen eines Sängerbundesfestes, das wieder einmal in Stuttgart stattfinden sollte. Für die Teilnahme an diesem Sängerbundesfest wurde sehr hart geprobt. Das einstudierte Werk „Ewige

Wiederkehr“ - ein Kalenderzyklus - von Paul Zoll fand seine Aufführung in einem Sonderkonzert am 28. April.



M. G. V. Frohsinn 1909 e. V.
Gelsenkirchen-Horst

Am Sonntag, dem 28. April 1968, 19.30 Uhr
im großen Saale des Kolpinghauses Horst,
Vereinsstraße 18

SONDER KONZERT

Aus Anlaß der Mitwirkung beim
Deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart.

Ausführende:

Kinderchor Rotthausen 1957,

Leitung: J. Hampen

M. G. V. Frohsinn 1909, Gels.-Horst e.V.

M. G. V. „Gladbeck-Scholven 1913“ e.V.

Werkschor der Chem. Werke Hüls e.V.

Gladbecker Männerchor 1862

M. G. V. „Liederkranz 1887“ Gladbeck

M. G. V. „Einigkeit“ Kirchhellen

Leitung:

Wilhelm Kirschbaum

Am Flügel:

Hans Wiltberger

Eintrittspreis: 2,50 DM

Programmheft

Eine gelungene Generalprobe

Sonderkonzert des MGV „Frohsinn“ Horst mit allen Kirschbaum-Chören / Quantität und Qualität

Horst. Am Sonderkonzert des MGV „Frohsinn“ 1909 im großen Saale des Kolpinghauses Horst beteiligten sich alle Chöre von Kreischorleiter W. Kirschbaum sowie als Gast der Rotthausener Kinderchor (Leitung J. Hampen). Man erlebte ausgezeichnete Leistungen. Allerdings geriet das Programm etwas zu lang. Der Reiz des Abends lag darin, daß er sozusagen eine Generalprobe für das Sänger-Bundesfest in Stuttgart war. Beachtung fanden unter anderem neuere Chorwerke von Paul Zoll und Otto Erich Schilling.

Den musikalischen Auftakt bildete „Gott in der Natur“ für Männerchor und Klavier von Franz Schubert. Unter Kirschbaums temperamentvoller, rhythmisch und dynamisch hervorragender Leitung wurde der große Chor zu prächtigen Steigerungen geführt. Eine Rarität bot der MGV „Frohsinn“: „Ewige Wiederkehr“, Jahreszyklus in 12 Chorsätzen mit überleitendem Klavier von Paul Zoll. Der Vortrag (fast 40 Minuten) stellte an Sänger und Hörer erhebliche Anforderungen. Mit einheitlichem Klang und sauberen Einsätzen hinterließ der Chor, der überwiegend aus jungen Sängern besteht, einen sehr guten Eindruck. Frischen, unverbrauchten Tenören stehen sicher führende, in allen Lagen tragende zweite Bässe gegenüber.

Das anspruchsvolle „Präludium“ des Gladbecker Komponisten Hans Wiltberger meisterte eine Chorgemeinschaft mit viel Einfühlungsvermögen, wohl disponiertem Forte und verhaltenem Piano. Erstaunlich gut wurden die Sänger selbst mit der Überakustik des großen Raumes fertig.

Im Mittelpunkt des 2. Konzertteiles standen die Schwank- und Spottlieder von Schilling. Der mitreißende Zyklus ist in rhythmischer Bewegtheit und klangvoller Harmonik ein raffiniert angelegtes Chorwerk und sehr publikumswirksam. Der MGV Gladbeck-Scholven begeisterte damit die Zuhörer.

Eine stattliche Chorgemeinschaft vereinte sich mit dem Rotthausener Kinderchor, der schon vorher beachtliche Proben seines Könnens geliefert hatte und mit seiner natürlichen Singweise bestach, um den Volkslieder-Zyklus für Männer- und Kinderchor und Klavier

von Quirin Rische darzubieten. Das Werk ist ebenfalls geeignet, ein Konzert mit Leben zu erfüllen und Zuhörer wie Sänger zu begeistern. Weitere Kompositionen von Rische, Gerster und B. Weber führten zu einem klangvollen Finale.

Die Quantität schadete der Qualität nicht. Im Gegenteil: Die Chöre

schielen sich gegenseitig anzupassen. Alles klang überaus rein, sehr gepflegt, klar im Text und in der Dynamik urmusikalisch bewegt. Hans Wiltberger war als Begleiter am Flügel sehr zuverlässig.

Schade, daß Konzerte mit einem derartig großen Aufgebot so selten sind. Heinz Roesberg

Westdeutsche Allgemeine Zeitung 30.04.1968

Diese Aufführung galt als Generalprobe für das Sängerbundesfest in Stuttgart, für das sich der MGV „Frohsinn 1909“ die Uraufführungsrechte sicherte. Das Konzert war eine gelungene Generalprobe.

Das Sängerbundesfest in Stuttgart fand in der Zeit vom 28. Juni bis 01. Juli statt. Für die Sänger des MGV „Frohsinn 1909“ und ihren Dirigenten **Wilhelm Kirschbaum** wurde die Teilnahme an diesem Sängerbundesfest zu einem großen

Erlebnis. Der Uraufführung des Werkes „Ewige Wiederkehr“ wohnte auch der Komponist Paul Zoll bei.

Ewige Wiederkehr Kalenderzyklus nach altdeutschen Texten Paul Zoll	
Januar	Sternsingen
Februar	Der arme Narr
März	Zum Josephstag (13. Jahrhundert)
April	Psalm (1576)
Mai	Zwiesgespräche (13. Jahrhundert)
Juni	Lob Gottes zur Sommerzeit
Juli	Morgenlied
August	Beim Ährenlesen (14. Jahrhundert)
September	Der Hirte (um 1650)
Oktober	O Wein (um 1650)
November	Klagelied (12. Jahrhundert)
Dezember	Weihnachtschor (17. Jahrhundert)

Nach dem Schlußchor bedankte sich der Komponist bei den Sängern und bei ihrem Chorleiter für die gelungene Darbietung.

Am 26. September 1968 wirkte der Chor bei einem Sonderkonzert des „Werkschores Chemische Werke Hüls“ im „Feierabend-Haus“ in Marl-Hüls mit, in dem abermals die „Ewige Wiederkehr“ zur Aufführung kam.



SONDERKONZERT



Werkschor Chemische Werke Hüls e. V.
Protoktor
Prof. Dr. Dr.
E. H. Franz Steich
Vorsitzender
K. Berteimann

Samstag, den 28. September 1968, 20 Uhr, im großen Saal des Feierabendhauses.

Aus Anlaß der Mitwirkung beim Deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart.

Ausführende:
Gladbecker Männerchor 1862
M. G. V. Frohsinn Gelsenkirchen-Horst 1909 e. V.
M. G. V. Gladbeck-Scholven 1914 e. V.
Werkschor Chemische Werke Hüls mit seinen Bundespatzen
Am Flügel: Hans Wiltberger
Gesamtleitung: Wilhelm Kirschbaum

Herbstfest 1968



„Eine Reise durch Rußland“ war das Motto des Herbstfestes am 12. Oktober 1968. Russische Folklore stand im Vordergrund. Das Bühnenbild wurde wieder von **Hans Jagdhofer** gestaltet und zeigte eine russische Stadtansicht. Der Erfolg die-

ses Abends zeichnete sich schon beim Kartenvorverkauf ab. Der große Saal des „Kolpinghauses“ in Gelsenkirchen-Horst war bis auf den letzten Platz besetzt.

„..... Es gab einen großen Erfolg für die Sänger unter der Leitung von Wilhelm Kirschbaum. Im Mittelpunkt stand eine Folge bekannter russischer Volksweisen, die der Chor vor einem eindrucksvollen Bühnenbild, durch Hans Jagdhofer mit den Türmen von Kiew im Hintergrund und einem „Lagerfeuer“ in der Mitte gestaltet, auswendig(!) und in russischen Trachten sang. Der NRW-Meisterchor hatte dazu eine Auswahl seiner besten Sänger aufgeboden. Der Beifall nach jedem Liede nahm ungewohnte Formen an. Die Hörer waren begeistert. Das „Ei uchnjem“ (= „Ziehet fest an!“), die „Kosakenhochzeit“, der „Stjenka Rasin“ und „Kaljinka“ mussten wiederholt werden ...“

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 15. Oktober 1968

Für die „Kleinsten“ des Vereins kam zur Weihnachtszeit der Nikolaus und brachte ihnen einige Süßigkeiten und den Sängern Ermahnungen und gute Wünsche für die kommenden Jahre im Verein.



Am 22. Dezember 1968 nahm der MGV „Frohsinn 1909“ an einem Weihnachtskonzert im „Volkshaus“ in Gelsenkirchen-Rotthausen teil. Ausrichtender Verein war der „Kinderchor Rotthausen“.



Für das Jahr 1969 war keine große Sängerfahrt geplant, da im darauf folgenden Jahr die Reise wieder nach Groß-Gmain gehen sollte. Es wurde ein Tagesausflug ins schöne Sauerland unternommen.

Die Fahrt führte nach Brüninghausen, wo der Frohsinn vom dort ansässigen Gesangsverein, dem zwei Brüder von **Theodor Buschkühler** angehörten, in Empfang genommen wurde und mit ihm einige Lieder zu Gehör brachte.

Brüninghausen



Das Dirigat an diesem Tage lag in den Händen von **Bernhard Nieleck**, da Chorleiter **Wilhelm Kirschbaum** verhindert war.

Am 21. September 1969 fand aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins „Frohsinn 1909“ ein Festkonzert statt. Zu diesem Konzert war auch der Vorsitzende des Nordrhein-Westfälischen Sängerbundes, Erich Schumacher, geladen, der einige Jubilare für 50- und 40-jährige Sängertätigkeit zu ehren hatte.



**60 Jahre Männergesangsverein
„Frohsinn 1909“**

Männergesangsverein „Frohsinn“ 1909

Gelsenkirchen-Horst

Mitglied des Sängerbundes NRW im Deutschen Sängerbund

Vorsitzender: Heinz Piotrowski, Chorleiter: Wilhelm Kirschbaum

Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen 1994

Protector: Bergwerksdirektor Günter Terjung, Recklinghausen



PROGRAMM

zum Festkonzert
aus Anlaß des 60 jährigen Bestehens
am Sonntag, dem 21. September 1969, 20 Uhr
im Saale des Kolpinghauses Horst

Mitwirkende:

Erich Benke, Tenor
Erich Herrmann, Klavier

Eintrittspreis DM 2,50

Programmfolge

Chor

Gott in der Natur

Franz Schubert

Media vita (zum Gedenken der Toten)

Kurt Lissmann

Vorspiel und Chor

Viva, viva la Musica

Philipp Mohler

**Festansprache und Laudatio durch den Präsidenten des
Sängerbundes Nordrhein-Westfalen, Erich Schumacher**

Chor

Weihegesang

Franz Schubert

Klavier-Solo

Fantasie f-Moll

Friedrich Chopin

2 Lieder für Tenor

Wohin

Franz Schubert

Der Erlkönig

Franz Schubert

Chor

a) **Morgenlied**

Paul Zoll

b) **Beim Ährenlesen**

Paul Zoll

c) **Psalm**

Paul Zoll

Klavier-Solo

Rigoletto-Paraphrase

Franz Liszt

2 Lieder für Tenor

a) **Frühlingsfahrt**

Robert Schumann

b) **Widmung**

Robert Schumann

Chor

Böhmische Fidellieder

Quirin Rische

a) **Der Fliederbaum**

b) **Scherzlied**

c) **Hochzeitslied**

Tenor-Solo, Chor und Klavier

Nachthelle

Franz Schubert



Wilhelm Mühlenkamp wurde für fünfzigjährige Sängertätigkeit mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet.

Für vierzigjährige Sängertätigkeit erhielten die Sänger **Theodor Buschkühler**, **Wilhelm Gies**, **Hermann Gradtk**, **Hans Weigel**, **Heinz** und **Joseph Mühlenbrock** die goldene Ehrennadel des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen.

Für fünfundzwanzigjährige Sängertätigkeit wurden die Sänger **Heinrich Deutschmann** und **Johann Schröder** mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet.



Wilhelm Mühlenkamp erhält die „Goldene Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes“.



v.l. Hermann Gradtke, Wilhelm Gies, Heinz Mühlenbrock, Hans Weigel, Josef Mühlenbrock
Erhalten die goldene Ehrennadel des Nordrhein-Westfälischen Sängerbundes



Theodor Buschkühler erhält die goldene Ehrennadel des Nordrhein-Westfälischen Sängerbundes

Sänger jubilieren

MGV „Frohsinn“ Horst 60 Jahre alt

Im ausverkauften, von Ovationen widerhallenden Horster Kolpinghaus-Saal begingen die „Frohsinn“-Sänger von 1909 ihr nunmehr zwei Menschenleben umfassendes Geburtstagsfest. Das bedeutete vorweg erst einmal Jubilarehrung und Auszeichnung verdienter MGV-Kehlen.

So ist der Bassist Wilhelm Mühlenkamp bereits ein volles halbes Jahrhundert aktiver Sänger beim „Frohsinn“, und nur zehn Jahre weniger — nun also auch schon im angehenden 5. Jahrzehnt — singt Theo Buschkühler (Bundesschatzmeister des Deutschen Sängerbundes) in seinem Verein!

Mit ihnen zusammen wurden alle Jubilare durch den Leiter der Sektion NRW des Sängerbundes, Erich Schumacher, mit den in solchen verdienstlichen Fällen üblichen Gold- und Silber-Insignien ausgezeichnet.

Erfreuliche Feststellung überdies: der Chor braucht sich

nicht um Nachwuchs zu sorgen! Es gibt, vor allem in den immer allergischen Tenorgruppen, auffallend zahlreiche verjüngende Stimmen.

Zum Eingang des Konzerts dirigierte Wilhelm Kirschbaum — jetzt rund 19 Jahre Chorleiter von Frohsinn — Franz Schuberts wehevollen Gesang „Gott in der Natur“. Und hier waren auch gleich die bekannten Vorzüge des Chors auszumachen: Edle Klangkraft, präzise modellierte Dynamik (samtlicher Wohllaut z. B. bei „Morgenröte...“!), prächtige Intonation.

Erich Benke (Tenor) und Erich Herrmann (Klavier) gaben dem Jubiläumskonzert mit Gaben von Schubert, Liszt und Schumann den solistischen Glanz. Für den nach Schuberts „Nacht-helle“ aufklingenden Jubel mußte der Chor sich noch mit zwei Zugaben vom Applaus tes-kaufen: den „Trink-“ und „Wein-“Liedern von Rein und Zöll.



Beim Fest des MGV Frohsinn: Landesvorsitzender Schumacher, Vorsitzender Piotrowski und der einzige „Goldjubilär“ Wilhelm Mühlenkamp (v. l.). (WAZ-Bild: Kampert)

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 23.09.1969

Ein „Frohsinn“ wurde den Anhängern des Chores am 25. Oktober 1969 beim Herbstfest serviert. Shanties, russische Folklore und Lieder aus dem alten Berlin erklangen vor den entsprechenden Kulissen.

Herbstfest 1969





Wenn der Männergesangsverein Frohsinn zum Herbstfest bittet, machen die Horster mobil. Das zeigte sich erneut im großen Saal des Kolpinghauses, wo kein Platz frei blieb, als die Sänger zunächst zum Konzert und dann zum schwungvollen Ball einluden. Wolfgang Anzengruber führte humorvoll durch das Programm, das dann auch dank des hervorragenden Stimmenmaterials des NRW-Meisterchores zu einem vollen Erfolg wurde. Viel Mühe hatte sich Hans Jagdhofer mit der Zusammenstellung der Bühnenbilder gegeben. An Bord eines Viermasters trug der MGV seine Shanties vor, vor der Kreml-Kulisse russische Volksweisen und vor bekannten Berliner Bauwerken ein Walter-Kollo-Potpourri. Nach jeder Darbietung der Sänger steigerte sich der Beifall im Saal, der auch den Solisten des Abends galt: Egon Zmiskol und Bernhard Nieleck (Tenor), Heinz Piotrowski, Hans Stommel und Günther Gappa (Bariton) und Wilhelm Josefowicz (Bass). Ute und Roman Klenner stellten sich mit Berliner Tänzen vor. Einen prachtvollen Heiterkeitserfolg verbuchte das Sängerballet, das sich mit einem Can Can aus Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ zum ersten Mal seinem Publikum präsentierte. Zum Ausklang boten die Sänger eine besondere Überraschung: Luftballons segelten beim Schlusslied „Berlin bleibt doch Berlin“ in dichten Trauben durch den Saal.

Westfälische Rundschau

„Alle unter einem Hut“ war das Motto beim ersten „Horster Bürgerball“ am 22. November 1969, bei dem der MGV „Frohsinn 1909“ als mit veranstaltender Verein durch eine kleine Gruppe des Vereins den Unterhaltungsteil besorgte. Bei dieser Veranstaltung tauchte zum ersten Mal der Name „Melodie Singers“ auf.

Eine starke Resonanz fand der erste Horster Bürgerball, eine Gemeinschaftsveranstaltung der STV Horst-Emscher, des Bürgerschützen-Vereins, des MGV „Frohsinn 1909“ und der Karnevalsgesellschaft Schwarz-Blau, am Samstagabend im vollbesetzten Kolpinghaussaal. KG-Präsident Werner Büchel hieß unter zahlreichen Ehrengästen Bürgermeister Sandmann und Stadtdirektor Bill willkommen.

In dem großen Unterhaltungsprogramm sorgten Mia Grünert (Dortmund) und Fritz Blanke (Wattenscheid) mit Humor und Komik für spritzige Laune. Den stärksten Beifall des Abends ernteten verdientermaßen die „Frohsinn-Melodie-Singers“, eine Gruppe des NRW-Meisterchores MGV „Frohsinn“ Horst, mit einer Folge von Seemannsliedern und eine Don-Kosaken-Parodie unter Leitung von Bernhard Nieleck. Sonderbeifall gab es für die Solisten des Chores: Willi Josefowicz (Bass), Heinz Piotrowski, Günther Gappa, Hans Stommel (Baritone) und Egon Zmiskol (Tenor).

Großen Anteil am Gelingen des ersten Horster Bürgerballes hatte das Heinz’l-Sextett unter Leitung von Heinz Puzicha, das bis in die ersten Morgenstunden spielte. Starkes Interesse fand auch eine reichhaltige Tombola.

Ruhr-Nachrichten

„Alle unter einem Hut





Herbert Schwieters

I. Tenor
(1969 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Ludwig Frick

II. Tenor
(1969 in den MGV Frohsinn eingetreten)

Für das Jahr 1970 war der Männergesangsverein „Frohsinn 1909“ zum Meistersingersingen angemeldet. Alle Proben wurden darauf ausgerichtet.

Das Meisterchorsingen fand am 15. März 1970 in Ahaus statt. Der MGV „Frohsinn 1909“ stellte sich mit den Werken

Aufgabechor:	Morgenlied	Quirin Rische
Wahlchor:	Der Feind	Richard Kamp
Volkslied:	Wenn die Bettelleute tanzen	Kurt Hessenberg

der Jury und erhielt für seinen Vortrag die Note „Sehr gut“.

Nach bestandenem Stundensingen

Stundenlied:	Das Weib	Hermannjosef Rübben
--------------	-----------------	---------------------

durfte sich der Männergesangsverein „Frohsinn 1909“ für weitere fünf Jahre

Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen

nennen.





SÄNGERBUND
Nordrhein-Westfalen e.V.

BUNDESSINGEN 1970
Meisterchorsingen

Dem
MGV „Frohsinn“ Gelsenkirchen-Horst

wurde in Anerkennung seiner Leistungen der Titel

MEISTERCHOR
des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen

verliehen

Das Kollegium der Wertungsrichter:

Prof. Dr. Friedrich Treiber

Prof. Dr. Friedrich Treiber

Prof. Hermann Josef Rübben

Prof. Hermann Josef Rübben

Dr. Wendelin Müller-Blattau

Dr. Wendelin Müller-Blattau

Rudolf Desch

Bundeschorleiter Rudolf Desch

Richard Kamp

Musikdirektor Richard Kamp

Die Sängerschaft nach Groß-Gmain / Österreich fand in der Zeit vom 30. April bis 03. Mai 1970 statt. Alle Reisenden wurden im Hotel „Vötterl“ untergebracht. Die Begrüßung durch die Hotelleitung war sehr herzlich, da sie sich noch gerne an den Besuch aus dem Jahre 1963 erinnerte. Eine große Überraschung erwartete den Verein am Morgen des 01. Mai. Es hatte über Nacht geschneit.

Groß-Gmain



Das kalte Wetter tat der Fröhlichkeit jedoch keinen Abbruch. Die Gestaltung einer Hl. Messe in der Kirche in Groß-Gmain, ein Kurkonzert (Groß-Gmain gehört zum Kurbereich Bad Reichenhall) und die Besichtigung eines Salzbergwerkes in Bad Reichenhall standen auf dem Reiseprogramm. Im Verein wird noch gerne von dieser Sängerfahrt gesprochen.

Am 22. September 1970 wirkte der Chor bei einer Aufführung der „9. Symphonie“, op. 125, mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ von Ludwig van Beethoven im „Feierabendhaus“ der Chemischen Werke Hüls mit. Anlass war der 200. Geburtstag des großen deutschen Komponisten. Die Aufführung erfolgte in der Reihe städtischer Kulturveranstaltungen der Stadt Marl mit dem Chor und dem Orchester des „Vereins zur Pflege der Tonkunst“.

EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNGSREIHE
DER STADT MARL
UND DES VEREINS ZUR PFLEGE DER TONKUNST E. V.

Erstes Chorkonzert
(zum 200. Geburtsjahr Beethovens)
Dienstag, 22. September 1970, Feierabendhaus

Ausführende:
Adelheid York, Sopran
Dorothea Brinkmann, Alt
Josef Schmalhofer, Tenor
Fernand Koenig, Baß-Bariton

Chor und Orchester
Verein zur Pflege der Tonkunst
Männergesangsverein Frohsinn, Gelsenkirchen-Horst
Einstudierung CD Wilhelm Kirschbaum

Gesamtleitung
MD Johann Andreas Lang

Kühn zu den Sternen gegriffen

Beethovengedächtnis mit der „Neunten“ im Marler Feierabendhaus

Marl. Einige Stuhlreihen mehr wären dringend vonnöten gewesen. Im großen Saal des CWH-Feierabendhauses mußten sich etliche Gäste mit Stehplätzen begnügen. Die Emotionen des Freudenchores haben unverminderte Anziehungskraft, auch wenn heute zum Beispiel aus Vietnam und Nahost tödlich-disharmonische Töne zum Thema kommen und das „Seid umschlungen, Millionen!“ nur schwer über die Zunge gehen lassen. Glaube, Ethos und Aufschwung der Schillerschen Ode, die Beethoven durch so viele Jahre beschäftigten und ihn schließlich diesen ekstatisch-monumentalen, musikgesetzlich sicher anfechtbaren, aber ewig populären Chorschluß für die sinfonisch-instrumentale Gipfelkunst der d-Moll-Sinfonie finden ließen, bleiben darum erst recht gültig und unentbehrlich.

Johann Andreas Lang griff mit Chor und Orchester des Vereins zur Pflege der Tonkunst gewiß kühn zu den Sternen, als er die „Neunte“ an die Spitze der Konzertzeit und eines auch sonst, mit

Puccinis Gloriamesse, Rossinis Stabat Mater und nicht zuletzt Mozarts großer c-Moll-Messe erstaunlich anspruchsvollen Saisonpensums stellte. Eine würdige und auch intensive Reverenz vor dem 200. Geburtsjahr Beethovens.

Johann Andreas Lang geht, ohne Partitur, der Struktur nach, die er genau im Kopfe hat, muskantisch inspiriert und mit meist überzeugenden Tempi. Der erste Satz baut sich, Allegro und am rechten Ort „ein wenig maestoso“, lebendig und farbig auf. Den mystischen Quinten der zweiten Violinen und Celli am Anfang mangelt das schneidende, unweideutige Profil in der chaotischen Leere vor dem ehernen Einsatz des Hauptthemas. Die hohen Geigen, vom Dirigenten zugunsten des imposanten Aufgebots der Bratschen, Celli und Bässe durchweg mehr oder weniger sich selbst überlassen („Die machen's schon möglich“, scheint er zu denken und hat dabei angesichts der technischen und klanglichen Qualität der Streicher nicht einmal unrecht) entwickeln bestrickendes Grazioso, statt des bestimmenden, auch für die Melodieführung wichtigen, festen Ernstes. Dafür können sie freilich nichts, wenn es nicht entsprechend gefordert wird. Die motivische Kunst der Durchführung wird fesselnd deutlich, der große Orgelpunkt und das erregende Crescendo der Coda erhalten Gewicht und Spannung. Das Scherzo bewegt sich im scharf punktierten Rhythmus rechtschaffen *molto vivace*. Der blutjunge, schneidige Pauker, der viermal das punktierte Grundmotiv allein zu führen hat, knallt in den Sturm eher erschreckend laut, als humorig hinein. Schweren Stand haben die Holzbläser, die man sicherlich sorgsamer und deklativer herauschälen könnte. Evident wird dies vor allem im Gesang des Adagios und des Andante, der dem Dirigenten im ganzen unter den Händen zerfließt und seine Verklärtheit nur andeutet.

Wie Kinder die Weihnachtsbescherung erwarten die Hörer den Freudenchor. Die wilden, schrill dissonierenden Presto-Akkorde, die den Schlußsatz einleiten, müssen sich naturnotwendig unmittelbar dort anschließen, wo das ergreifende Suchen und Meditieren des langsamen Satzes keinen anderen Ausweg mehr zu finden scheint. Statt dessen zogen jetzt erst (statt vor dem dritten Satz, wie üblich) die vier Solisten herein, verneigten sich für den Begrüßungsbeifall, den ein Wink vom Podium herunter

leicht hätte schweigen machen können — und der Faden war jäh und scheußlich gerissen.

Lang sammelte energisch die Kräfte und Gedanken wieder, baute klar und mit Vehemenz auf, die erinnernden Zitate aus den drei vorausgegangenen Sätzen ein wenig nivellierend, das großartige Rondo im freien Variationensatz in klaren Konturen und mit starkem Antrieb, in der mächtigen Architektur durchsichtig-wuchtig und mit festem Zugriff, markant und gut im Klang, weniger gravierend in den transzendenten Schwebungen. Untadelig funktionierte der große Chor, mit exemplarischen hohen Sopranen, im Männerrückgrat durch den (von Wilhelm Kirschbaum vorstudierten) MGV „Froh-sinn“, Gelsenkirchen-Horst verstärkt.

Die Freudenmahnung des Baritons erhielt durch Fernand Koenig statt der markanten Baßbreite schlanteres, tenorales Profil. Im Tenorsolo mit Männerchor und „türkischer“ Orchestermusik, das Josef Schmalhofer fest und ausdrucksnah sang, konnte der Rhythmus schneller, prägnanter sein. Sicher und exakt Sopran (Adelheid York) und Alt (Dorothea Brinkmann), auch in der Quartettkadenz der Coda, die ein bißchen nüchtern klang. Beifallssturm mit der Stärke und Ausdauer eines „großen Tages“. Blumen und freudige Gesichter. Also doch: „Freude, schöner Götterfunken!“

(Die Aufführung unter J. A. Lang wird am 29. September auch die Hertener Konzertzeit eröffnen, der Tonkunstfreunde-Chor verstärkt durch einen dortigen Männerchor und mit der Philharmonia Hungarica im Orchesterpart.)

Friedrich Böhmer

Eine weitere Aufführung erfolgte am 29. September 1970 im „Gloria-Theater“ in Herten mit der „Philharmonia Hungarica“.

Herbstfest 1970

„Lieder, die die Welt eroberten“ erklangen am 10. Oktober 1970 beim Herbstfest im vollbesetzten großen Saal im „Kolpinghaus“ in Gelsenkirchen-Horst. **Hans Jagdhofer** hatte das Geschehen auf einen „Frohsinn-Bahnhof“ verlegt, auf dem sich die Sänger als Reisende in unterschiedlichen Verkleidungen - selbst Gammler fehlten nicht - in Szene setzten.





„Die musikalische Ehe“
(Mechthild Saul und **Wilhelm Josefowicz**)



„Wenn ich einmal reich wär“
(**Heinrich Plotrowski** als Milchmann Tevje aus dem Musical „Anatevka“)

Einen vollen Erfolg hatte der Männergesangsverein „Frohsinn“ Horst-Emscher 1909 mit seinem traditionellen Herbstfest, das im vollbesetzten Kolpinghaus über die Bühne ging. Für die ‚Neuaufgabe‘ hatten sich die überwiegend jungen Sänger wieder allerhand einfallen lassen. Der Chor verfügt über ausgezeichnete Stimmen.

Wilhelm Kirschbaum ist den Sängern seit vielen Jahren ein guter Leiter. Deshalb sind die Herbstfeste des MGV „Frohsinn 1909“ seit Jahren fester Bestandteil des Horster Kulturprogramms.

Zum Leitwort „Lieder, die die Welt eroberten“ hatte das Chormitglied Hans Jagdhofer („Bimbo“) ein Bühnenbild entworfen und gestaltet, das einen Bahnhof darstellte, auf dem sich die Sänger, als Reisende in unterschiedlichen Verkleidungen (selbst Gammler fehlten nicht), in Szene setzten. In ihrem Gepäck hatten sie Flaschenbier, dem sie eifrig zusprachen. Das alles war so zwanglos aufgezogen, dass die Besucher von Beginn an begeistert mitgingen. Durch das Programm führte mit viel Humor „Reiseleiter“ Wolfgang Anzengruber.

Im ersten Teil bot der Chor, durch Wilhelm Kirschbaum am Flügel begleitet, überwiegend russische Weisen (Schiwago-Melodie, Stenka Rasin, Casatschok, Anatevka und Kosakenhochzeit). Als Solisten zeichneten sich Wilhelm Josefowicz (Bass), Bernhard Nieleck (Tenor) und Heinz Piotrowski (Bariton) aus.

Abwechslung in das Programm brachten das Akkordeon-Duo Bärbel Klinkenbuß / Margret Schulte mit beschwingten Rhythmen und eine lustige Szene „Die musikalische Ehe“ mit Mechthild Saul (Sopran) und Wilhelm Josefowicz (Bass).

Chor und Solisten boten im zweiten Teil Lieder westlicher Völker, wie das „Chianti-Lied“, Glory Hallaluja“, „Senorita“ und andere. Mit dem Paso doble „Mexiko“ hatten sich die Sänger etwas Besonderes einfallen lassen. Im Fußballnationaltrikot mit einer großen „3“ auf dem Rücken erschien Vorsitzender Heinz Piotrowski auf der Bühne. Der Erfolg: Rufe aus dem Publikum „Uwe, Uwe“. Chor und Solisten vereinigten sich zum Schlussgesang „Kalinka“. Land anhaltender Beifall belohnte die Sänger, bevor Vorsitzender Heinz Piotrowski sich mit Blumen bei Chorleiter Wilhelm Kirschbaum, Mechthild Saul, die bei der Einstudierung mitgeholfen hatte, und den Solisten bedankte.

Als älteste Gäste, die mit Begeisterung dem Programm gefolgt waren, begrüßte Wolfgang Anzengruber das Ehepaar August und Ottilie von der Lippe (90 bzw. 80 Jahre alt), die Großeltern des Bassisten Wilhelm Josefowicz.

Bis weit nach Mitternacht spielte die Kapelle Walter Schoen zum Tanz.

Buersche Zeitung

Für Abwechslung im Programm sorgte „Die musikalische Ehe“ mit Mechthild Saul - Sopran - und **Wilhelm Josefowicz** - Baß.

Lang anhaltender Beifall belohnte alle Mitwirkenden.

Am 31. Oktober 1970 fanden zwei Veranstaltungen statt, an denen der MGV „Frohsinn 1909“ teilnahm. Bei der Jubilarfeier der IG „Bau, Steine, Erden“ im Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen bildeten die Sänger den musikalischen Rahmen.



Jubilärsfeier der IG Bau, Steine, Erden im Hans-Sachs-Haus



Anlässlich der 100-Jahr-Feier der „Kolpingfamilie Horst-Emscher“ trat der Männergesangsverein „Frohsinn 1909“ beim Festball im „Kolpinghaus“ in Gelsenkirchen-Horst auf. Im Mittelpunkt des festlichen Geschehens stand ein Unterhaltungsprogramm des MGV „Frohsinn 1909“.



100 Jahre Kolpingfamilie Horst-Emscher

Am 05. Dezember 1970 wirkten die „Melodie Singers“ vom MGV „Frohsinn 1909“ beim zweiten „Horster Bürgerball“ mit.

„Ich bin angenehm überrascht“, sagte Oberbürgermeister Löbbert am Samstag abend während des zweiten Horster Bürgerballs „Alle unter einem Hut“ im vollbesetzten Kolpinghaus-Saal auf die Frage, wie er die Art der Horster finde, ihre Feste zu feiern. Sein besonderes Lob galt den Sängern des MGV „Frohsinn“, die für musikalische Höhepunkte sorgten.

Im Auftrage der fünf veranstaltenden Vereine – STV Horst-Emscher, Bürgerschützen-Verein 1879, Bürgerverein, MGV Frohsinn und Karnevalsgesellschaft Schwarz-Blau – hieß KG-Präsident Werner Büchel zum Auftakt als Ehrengäste den Oberbürgermeister, Stadtdirektor Bill, die Ratsmitglieder Grete Haferkamp, Mörs, Maletzki und Rossa, den Leiter des städtischen Sportamtes, Oberverwaltungsrat Josef Nerowsky, willkommen. Er bezifferte den Wert der Tombola, deren Überschuß an das Welt-Kinder-Hilfswerk UNICEF überwiesen werden soll, auf 9.250,00 DM.

Das große Unterhaltungsprogramm würzte Waldemar Drees mit Humor. „Alle Blumen brauchen Sonne, alle Menschen brauchen Liebe“ sang zur Gitarrenbegleitung Claudia Kaiser. Ihre Lieder heizten die Stimmung im Saal mächtig an.

Gleiches taten die „Frohsinn-Melodie-Singers“, die unter der Leitung von Bernhard Nieleck (von Mechthild Saul am Flügel begleitet) eine Auswahl europäischer Weisen sangen. Sonderbeifall gab es für die Solisten der Chorgemeinschaft: Bernhard Nieleck (Tenor), Heinz Piotrowski, Hans Stommel, Günther Gappa (Baritone) und für den ‚singenden Fliesenleger‘ Wilhelm Josefowicz, der mit seinem tiefen Baß begeisterte. Der Beifall ging bei „Kalinka“ in rhythmisches Klatschen über.

KG-Präsident Werner Büchel stellte die Mitwirkenden zum Schluß noch einmal auf der Bühne vor. Am Gelingen der musikalischen Revue hatte auf das „Heinz‘l-Quintett“ unter Leitung von Heinz Puzicha als begleitendes Orchester starken Anteil. Es spielte bis in die ersten Morgenstunden zum Tanz auf.

Horster Zeitung



Manfred Herpers

I. Tenor

(1970 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Egon Kulina

I. Tenor

(1970 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Hans-Dieter Pohl

II. Tenor

(1970 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Hans Jagdhofer

I. Bass

(1970 in den MGV Frohsinn eingetreten)



Winfried Waldner

I. Bass

(1970 in den MGV Frohsinn eingetreten)